

„Ihr Singen ist ein Genuss“

Benefizkonzert für die Renovierung der Fuldaer Stadtpfarrkirche

Von **Wolfgang Hohmann**

FULDA Erstaunlich und erfreulich zugleich war die große Zahl der Zuhörer, die sich in der Stadtpfarrkirche eingefunden hatten, um einem Benefizkonzert zu lauschen und für die Renovierung der Kirche zu spenden.

Während Stadtpfarrkirchenorganist Hans-Joachim Rill mit drei frühbarocken Werken von Dietrich Buxtehude bekannt machte, dessen 300. Todestag in diesem Jahr gedacht wird, erfreute der Polizeichor Fulda mit insgesamt elf Chorsätzen.

Die Begegnung mit einem Großmeister des Orgelspiels, „der durch die beiden Riesen gestalten Bach und Händel

unverdient in den Schatten gerückt ist“ (Hans Joachim Moser) wurde erleichtert durch eine kurze Werkvorstellung auf dem Programmzettel. Eine vorzügliche Möglichkeit für die Zuhörer, nicht nur Rills facettenreicher Interpretation zu lauschen, sondern sich auch zu informieren über Struktur und Eigenart der Werke. Es kamen im Wechsel mit den in drei Blöcken gesungenen Chorsätzen zum Vortrag: Präludium und Fuge D-Dur, Passacaglia in d-moll und Präludium, Fuge und Ciaco-na D-Dur.

Mit einem gleichsam schwebenden, sphärischen Piano-Chorklang eröffnete der rund 50 Sänger umfassende Polizeichor mit Schuberts

„Wohin soll ich mich wenden?“ aus der Deutschen Messe die vokalen Darbietungen, gefolgt von einem mit Inbrunst gebotenen „Heilig, heilig“ aus dem gleichen Werk. Hier wie auch später erwies sich Wolfgang Heil als ein Dirigent, der auf Nuancen achtet und mit sparsamer Zeichengebung seinen auswendig singenden Chor, bei dem die Intonation ebenso stimmt wie die Artikulation, zu prachtvoller Klangpracht zu führen weiß, was hier das Piano-Singen ausdrücklich einschließt.

Hervorgehoben sei noch das mächtige, ein wenig spröde „Ave Maria“ des 1941 geborenen Gerd Sorg. Männerchorinbrunst war zu verneh-

men bei Schuberts „Abendrot“ ebenso wie bei Beethovens „Die Himmel rühmen“.

Problematisch ist es immer, wenn deutsche Bearbeiter den amerikanischen Traditionals ein neues musikalisches Gewand und eine deutsche Übersetzung verpassen. So wurde aus dem „Glory Hallelujah“ ein schwerfälliges „Freude spendet uns das Leben“. Da klingt eine Originalkomposition wie „Jerusalem“ von Fritz Ihlau (1909 bis 1995) mit dem Basssolisten Paul Braun dann doch authentischer. Am Schlussbeifall gemessen, stimmten wohl alle den Begrüßungsworten von Stadtpfarrer Winfried Reith zu: „Ihr Singen ist ein Genuss.“



Die rund 50 Mitglieder des Polizeichores sangen für einen guten Zweck.

Foto: Hajo Drabe